

ASIATISCHE FORSCHUNGEN

MONOGRAPHIENREIHE
ZUR GESCHICHTE, KULTUR UND SPRACHE
DER VÖLKER OST- UND ZENTRALASIENS

Begründet von Walther Heissig

Herausgegeben von Thomas O. Höllmann
unter Mitwirkung von Herbert Franke und Charles R. Bawden

Band 154

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Armin Selbitschka

Prestigegüter entlang der Seidenstraße?

Archäologische und historische Untersuchungen
zu Chinas Beziehungen zu Kulturen
des Tarimbeckens vom zweiten bis frühen fünften
Jahrhundert nach Christus

Teil 1

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Inhalt

Vorwort und Danksagung.....	XIII
1.1 Zielsetzung der Arbeit.....	1
1.2 Anmerkungen zur Materialgrundlage des Katalogs der Grabinventare	8
1.3 Terminologische und formelle Vorbemerkungen zu Text und Gräberkatalog	10
2. Die Rekonstruktion chinesischer Beziehungen zu den Oasenstaaten des Tarimbeckens vom späten 2. Jh. v. bis ins späte 4. Jh. n. Chr. anhand schriftlicher Quellen	14
2.1 Die politisch-militärischen Beziehungen Chinas zu den Oasenstaaten entsprechend der chinesischen Historiographie	15
2.2 Die administrativen „Beziehungen“ Chinas zu den Oasenstaaten entsprechend der chinesischen Historiographie und chinesischen Schriftfunden .	18
2.3 Die diplomatischen Beziehungen Chinas zu den Oasenstaaten entsprechend der chinesischen Historiographie	22
2.3.1 Tribute aus den Oasenstaaten	22
2.3.2 Geiseln aus den Oasenstaaten	24
2.3.3 Chinesische Titel an die politische Eliten der Oasenstaaten	26
2.3.4 Kaiserliche Geschenke an die Herrscher der Oasenstaaten	29
2.4 Die Beziehung Chinas zu den Oasenstaaten aus den Kharosthi-Dokumenten	30
2.4.1 Einleitung zu den Kharosthi-Dokumenten.....	30
2.4.2 Die Beziehung Chinas zum Oasenstaat <i>Shanshan</i> aus der Überlieferung der Kharosthi-Dokumente.....	32
2.5 Abschließende Beurteilung der Ergebnisse	34
2.5.1 Beurteilung der chinesischen Geschichtswerke.....	34
2.5.1.1 Textkritische Betrachtung der vier verwendeten Bücher.....	34
2.5.1.2 Menge und Qualität der Informationen aus chinesischen Geschichtswerken.	38
2.5.2 Bewertung der diplomatischen Beziehungen.....	39
2.5.2.1 Tributbeziehung	39
2.5.2.2 Entsendung von Geiseln	41
2.5.2.3 Kaiserliche Gaben und Verleihung chinesischer Titel.....	42
2.6 Abschließendes Urteil zu den Schriftquellen.....	44
3. Vorbemerkungen zur Auswahl der zu bearbeitenden Fundstätten	48
4. Die Entdeckung und die archäologischen Arbeiten am Friedhof von Yingpan	52
4.1 Von den Ausgräbern vorgeschlagene Datierungsansätze des Friedhofs.....	54
4.2 Die historische Einordnung des Friedhofs von Yingpan	56
4.3 Auswertung der Gräberbefunde	58
5. Archäologische Fundstellen im Umfeld des Lopnor-Sees und ihre Erforschung.....	64
5.1 Friedhöfe im Umfeld von „Loulan station“ L.A.....	67
5.1.1 Der Friedhof 80LBMA oder „Pingtai mudi“	67

5.1.2 Der Friedhof L.C/80LBMB oder „Gutai mudi“	68
5.2 Gräberbefunde im Umfeld von „Castrum“ L.E: Folke Bergmans „Grab 38“ (Hedins „Massengrab 2“) sowie Aurel Steins „Friedhöfe“ L.F und L.Q.....	70
5.3 Folke Bergmans „Gräber 37, 35 und 34“ am Unterlauf des <i>Kongque</i> -Flusses	72
5.4 Gräberbefunde entlang des Nordufers des <i>Kongque</i> -Flusses	73
5.4.1 Aurel Steins „Friedhof“ L.H.....	73
5.4.2 Aurel Steins „Friedhöfe“ L.T und L.S sowie der Friedhof „Gumugou“	74
5.5 Historische Einordnung der relevanten Gräberfelder	76
5.6 Auswertung der Gräberbefunde	79
6. Zwei Gräberfelder in der Umgebung von Qiemo (Cherchen) und ihre Erforschung...	82
6.1 Der Friedhof beim modernen Dorf Jiawa'airike	82
6.2 Gräberfelder im Umfeld des modernen Dorfs Zhagunluke.....	83
6.2.1 Das „Gräberfeld Nr. 1 von Zhagunluke“.....	83
6.2.2 Das „Gräberfeld Nr. 2 von Zhagunluke“.....	86
6.3 Historische Einordnung der Gräberfelder	87
6.4 Auswertung der Gräberbefunde	89
7. Die „Ruinen von <i>Niya</i> “ und ihre verschiedenen Bestattungsplätze	92
7.1 Von den Ausgräbern vorgeschlagene Zeitstellung der auswertbaren Gräber.....	98
7.2 Historische Einordnung der „Ruinen von <i>Niya</i> “	103
7.3 Auswertung der Gräberfelder 95MN1 und 59MNM001.....	106
8. Kritische Betrachtung der Datierungsansätze der Ausgräber	112
8.1 Methodisches Vorgehen der Ausgräber	112
8.2 Bewertung des methodischen Vorgehens der Ausgräber.....	114
8.2.1 Bewertung von Schriftquellen als Mittel der absoluten Datierung	114
8.2.2 Bewertung der ikonographischen Vergleiche als Mittel der absoluten Datierung.....	117
8.2.3 Bewertung der typologischen Vergleiche als Mittel der absoluten Datierung ..	118
8.2.4 Bewertung typologischer Vergleiche zu chinesischen Seiden aus Palmyra.....	125
8.3 Abschließende Beurteilung der Datierungsansätze.....	127
9. Prestigegüter in den Bestattungen von Yingpan, der <i>Lopnor</i> -Region, Qiemo und <i>Niya</i> ?	131
9.1 In den Gräbern belegte Glasobjekte als mögliche Prestigegüter.....	135
9.2 In den Gräbern belegte chinesische Bronzespiegel als mögliche Prestigegüter ...	138
9.3 In den Gräbern belegte Lackobjekte als mögliche Prestigegüter	143
9.4 In den Gräbern belegte Seidengewebe als mögliche Prestigegüter	147
9.4.1 In den Gräbern belegte Seidengewebe in Leinwandbindung (juan 絹).....	148
9.4.2 In den Gräbern belegte monochrom gemusterte, damastartige Seidengewebe mit leinwandbindigem Grund (qi 綺).....	152
9.4.3 In den Gräbern belegte polychrom gemusterte Seidengewebe in Leinwand-Kettkompositbindung (jin 錦).....	153
9.4.4 In den Gräbern belegte polychrom gemusterte Seidengewebe in Leinwand-Schußkompositbindung (Taqueté).....	158
9.4.5 Sind die Seidengewebe als Prestigegüter anzusprechen?.....	159

10. Schlußbetrachtung	163
11. Glossare.....	172
11.1 Glossar: Chinesische Herrscherdynastien.....	172
11.2 Glossar: Chinesische Schriftquellen	173
11.3 Glossar: Chinesische Ämter und Titel	175
11.4 Glossar: In Text und Tabellen häufiger zitierte Personennamen	177
11.5 Glossar: Geogr. Namen, chin. Bezeichnungen der Oasenstaaten im Tarimbecken und Namen einiger Nomadenkonföderationen.....	181
12. Anhang: Katalog der Grabinventare.....	185
Fundort: Yingpan – 1989er Grabungskampagne.....	185
Grab 89BYM1: Schachtgrab; Doppelbestattung in Baumsarg (Taf. 1)	185
Grab 89BYM3: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülptem Baumsarg	188
Grab 89BYM4: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülptem Baumsarg	189
Grab 89BYM5: Schachtgrab; Einzelbestattung in Baumsarg (Taf. 5).....	191
Grab 89BYM6: Schachtgrab mit zwei Stufen; Einzelbestattung unter umgestülptem Baumsarg (Taf. 6).....	193
Grab 89BYM7: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülptem Baumsarg (Taf. 7).....	194
Grab 89BYM8: Schachtgrab; Einzelbestattung in Plankensarg (Taf. 3).....	197
Grab 89BYM9: Schachtgrab; Einzelbestattung in Plankensarg (Taf. 4).....	199
Grab 89BYM10: Schachtgrab; Doppelbestattung unter umgestülpten Baumsarg (Taf. 8).....	200
Fundort: Yingpan – 1995er Grabungskampagne.....	203
Grab 95BYM7: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülpten Baumsarg (Taf. 9).....	203
Grab 95BYM9: Schachtgrab; Doppelbestattung in Resten eines Plankensarges (Taf. 10)	206
Grab 95BYM10: Schachtgrab; Einzelbestattung in Plankensarg (Taf. 11).....	208
Grab 95BYM14: Schachtgrab mit zwei Stufen; Einzelbestattung auf Packung aus Schilfrohrstengeln (Taf. 14).....	211
Grab 95BYM15: Schachtgrab mit zwei Stufen; Einzelbestattung in bemaltem Plankensarg (Taf. 17-20)	215
Grab 95BYM18: Schachtgrab mit zwei Stufen; Einzelbestattung in Baumsarg (Taf. 12).....	226
Grab 95BYM19: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülpten Baumsarg (Taf. 13).....	228
Grab 95BYM22: Schachtgrab mit zwei Stufen; Einzelbestattung in Baumsarg (Taf. 15).....	232
Grab 95BYM26: Schachtgrab mit umlaufender Stufe; Einzelbestattung in Baumsarg (Taf. 16).....	238

X	Inhalt	
Fundort: Yingpan – 1999er Grabungskampagne		241
Grab 99BYYM6: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülpten Baumsarg (Taf. 21).....		241
Grab 99BYYM7: Schachtgrab; umgestülpter Baumsarg ohne anthropologische Befunde; Dreipersonenbestattung in Plankensarg (Taf. 22-23).....		244
Grab 99BYYM8: Schachtgrab; Doppelbestattung in Plankensarg ohne Boden (Taf. 24)		253
Grab 99BYYM9: Schachtgrab; Einzelbestattung unter umgestülpten Baumsarg (Taf. 27).....		258
Grab 99BYYM13: Schachtgrab; Doppelbestattung unter umgestülpten Baumsarg (Taf. 25)		260
Grab 99BYYM33: Seitenkammergrab; Einzelbestattung ohne Sarg (Taf. 28)		264
Grab 99BYYM42: Seitenkammergrab; Einzelbestattung ohne Sarg (Taf. 29)		266
Grab 99BYYM59: Seitenkammergrab; Einzelbestattung ohne Sarg (Taf. 26)		268
Fundort: Yingpan – Ausgrabung Aurel Stein 1914		271
Grab Ying.III.1: Grabform ?; Einzelbestattung unter Baumsarg		271
Grab Ying.III.2: Grabform ?; Doppelbestattung in Plankensarg.....		272
Grab Ying.III.3: Grabform ?; Einzelbestattung.....		275
Grab Ying.III.4: Grabform ?; Einzelbestattung unter umgestülpten Baumsarg		277
Fundort: <i>Lopnor</i> -Region – Friedhof L.C/80LBMB		279
Grab 80LBMB1: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab (Taf. 30)		279
Grab L.C.i: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab		285
Grab L.C.ii: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab (Taf. 33)		290
Grab L.C.iii/80LBMB2: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab (Taf. 34).....		297
Grab L.C.iv: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab		314
Grab L.C.v: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab (Taf. 35)		317
Grab L.C.vi: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab		324
Grab L.C.vii: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab		326
Grab L.C.ix: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab		330
Grab L.C.x: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab.....		332
Fundort: <i>Lopnor</i> -Region – 1934er Expedition Sven Hedins.....		336
Bergmans „Grab 34“ (Hedins „Massengrab 1“): Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab.....		336
Bergmans „Grab 35“ (Hedins „Frauengrab, Nummer 2“): Einzelbestattung in Schachtgrab.....		347
Bergmans „Grab 38“ (Hedins „Massengrab 2“): Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab.....		353
Fundort: Jiawa'airike		356
Grab 95XQJM6: Mehrpersonenbestattung in Schachtgrab mit seitlichem Dromos (Taf. 40)		356
Fundort: Zhagunluke – „Gräberfeld Nr. 1“, 1996er Grabungskampagne		360
Grab 96QZIM18: Seitenkammergrab; Doppelbestattung (Taf. 46)		360

	Inhalt	XI
Grab 96QZIM40: Seitenkammergrab mit zwei Kammern (Taf. 47)		362
Grab 96QZIM49: quadratisches Schachtgrab (Taf. 45).....		363
Grab 96QZIM60: rechteckiges Schachtgrab.....		366
Grab 96QZIM73: Schachtgrab (Taf. 48)		368
Fundort: Zhagunluke – „Gräberfeld Nr. 1“, 1998er Grabungskampagne.....		371
Grab 98QZIM105: Seitenkammergrab		371
Grab 98QZIM106: Einzelbestattung in Schachtgrab.....		373
Grab 98QZIM109: Seitenkammergrab		374
Grab 98QZIM110: Seitenkammergrab		375
Grab 98QZIM115: Einzelbestattung in Seitenkammergrab (Taf. 50).....		377
Grab 98QZIM117: Einzelbestattung in Seitenkammergrab.....		381
Grab 98QZIM122: Einzelbestattung in Schachtgrab (Taf. 49).....		382
Grab 98QZIM131: Schachtgrab.....		385
Grab 98QZIM133: Einzelbestattung in Seitenkammergrab (Taf. 55).....		388
Grab 98QZIM135: Einzelbestattung (?) in Seitenkammergrab		391
Grab 98QZIM137: Schachtgrab.....		392
Grab 98QZIM138: Schachtgrab (Taf. 51)		394
Grab 98QZIM141: Seitenkammergrab		396
Grab 98QZIM142: Seitenkammergrab		398
Grab 98QZIM145: Schachtgrab.....		399
Grab 98QZIM149: Seitenkammergrab (Taf. 54)		401
Grab 98QZIM155: Seitenkammergrab		404
Grab 98QZIM156: Schachtgrab (Taf. 53)		405
Grab 98QZIM157: Seitenkammergrab (Taf. 52)		407
Fundort: <i>Niya</i> – Friedhof 97A3		409
Grab 97A3M1: Sechspersonenbestattung in Plankensarg		409
Fundort: <i>Niya</i> – Friedhof 95MN1		411
Grab 95MN1M1: Schachtgrab mit halbrunder Seitengrube; Doppelbestattung in Baumsarg (Taf. 56-57)		411
Grab 95MN1M2: Überreste eines Plankensargs.....		419
Grab 95MN1M9: Lesefund einer männlichen Mumie.....		420
Grab 95MN1M3: Schachtgrab mit Einbau; Doppelbestattung in Plankensarg (Taf. 58-62)		421
Grab 95MN1M4: Schachtgrab; Vierpersonenbestattung in Plankensarg (Taf. 66-67)		440
Grab 95MN1M5: Schachtgrab; Einzelbestattung in Baumsarg (Taf. 63-65).....		447
Grab 95MN1M6: Schachtgrab mit halbrunder Seitengrube; Einzelbestattung in Baumsarg und Beibestattung unter einem Holzbrett (Taf. 62)		454
Grab 95MN1M7: Überreste einer Bestattung im Baumsarg.....		457
Grab 95MN1M8: Schachtgrab; Doppelbestattung in Plankensarg (Taf. 68-72).....		458
Fundort: <i>Niya</i> – Friedhof 93MN1/59MN		477
Grab 59MNM001: Schachtgrab; Doppelbestattung in Plankensarg (Taf. 73)		477
Grab 59MNM002: Schachtgrab; Dreipersonenbestattung in einem Plankensarg.....		494

13. Abbildungsnachweise	497
14. Literaturverzeichnis	501
14.1 In der Bibliographie verwendete Abkürzungen für Zeitschriften.....	501
14.2 Chinesische Primärquellen.....	502
14.3 Sekundärliteratur in Chinesisch, Japanisch und westlichen Sprachen	503
Index	537

Vorwort und Danksagung

Mit diesem Buch halten Sie eine leicht überarbeitete Version meiner im Herbst 2007 an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereichten Dissertation „Die Vermittlung von Prestigegütern entlang der Seidenstraße im 2. bis 5. Jh. n. Chr.“ in den Händen.

Selbstverständlich spielten bei seiner Entstehung viele Faktoren eine Rolle. An erster Stelle steht dabei die Unterstützung meines Vaters Johann Selbitschka und meiner zehn Tage vor Abgabe der Arbeit verstorbenen Großmutter Therese Halbritter. Durch ihre jahrelange persönliche Opferbereitschaft ermöglichten sie mir den Zugang zu Bildung, lange bevor an dieses Projekt überhaupt zu denken war. Dafür bin ich ihnen – besonders aber meinem Vater – unglaublich dankbar. Zu nicht minder großer Dankbarkeit bin ich meinem Schwiegervater Johann Haun verpflichtet, dessen menschliche und finanzielle Großzügigkeit erheblich zu meinem Werdegang in etwas jüngerer Vergangenheit beitrug.

Als schließlich der Zeitpunkt gekommen war, sich der Doktorarbeit zuzuwenden, begünstigte ein Stipendium des DFG-Graduiertenkollegs „Formen von Prestige in Kulturen des Altertums“ an der LMU München die zügige Fertigstellung. Nicht nur dafür gebührt der DFG und den Vertretern des Graduiertenkollegs – allen voran den beiden Sprechern Prof. Martin Zimmermann und Prof. Walther Sallaberger – mein aufrichtiger Dank, sondern auch für die finanzielle Unterstützung bei mehreren Forschungsreisen sowie für die Finanzspritze zur Drucklegung des vorliegenden, doch recht umfangreichen Werks. Freilich steuerte auch der intellektuelle und interdisziplinäre Austausch zwischen den Doktoranden untereinander sowie den Doktoranden und Professoren im Rahmen des Kollegs seinen Teil zum Gelingen der Arbeit bei. Es taten sich viele neue Horizonte und Blickwinkel auf, die großen Anteil an meiner wissenschaftlichen und persönlichen Weiterentwicklung hatten. Dafür bin ich allen Mitwirkenden sehr verbunden. Ganz besonders betonen möchte ich in dieser Hinsicht die vielen fruchtbaren Unterhaltungen mit Angelika Starbatty und Berit Hildebrandt, denen ich auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich danke.

Meine tiefste Dankbarkeit gilt auch den folgenden Personen, die mir während meiner Forschungsreisen sozusagen „Tür und Tor“ öffneten und mir Zugang zu ihren Schätzen, Daten, aber auch zu ihrem umfangreichen Wissen gewährten: Dr. Regula Schorta von der Abegg-Stiftung in Riggisberg, Dr. Jiang Bo vom Archäologischen Institut der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften in Peking, Prof. Lin Meicun von der Peking Universität, Prof. Li Xiao vom Amt für Kulturgüter in Turfan und Prof. Yu Zhiyong vom Archäologischen Institut in Ürümqi. Bei den Professoren Yu Zhiyong und Zhao Feng vom Seidenmuseum in Hangzhou, bedanke ich mich noch ausdrücklich für deren Erlaubnis, die farbigen Abbildungen in diesem Buch reproduzieren zu dürfen.

Mitunter wurde das Leben vieler sinologisch/archäologisch nur peripher interessierter Freunde von meinem Unterfangen in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Leidensfähigkeit soll natürlich nicht unerwähnt bleiben und hier entsprechender Würdigung erfahren. Tanja Selbitschka, Katrin Sedlmeier (heute Leeb), Patrick Leeb und Karin Kufer brachten nämlich zahllose Abendstunden und Wochenendtage damit zu, meiner Rechtschreibung auf

den Zahn zu fühlen. Bei der computertechnischen Formatierung der vorliegenden Druckversion unterstützte mich Thomas Kaiser, mein sinologischer Mitstreiter seit der ersten Stunde. Wider Erwarten pflegen diese fünf Helden auch heute noch ein freundschaftliches Verhältnis zu mir, so daß ich ihnen nicht nur für ihre geleisteten Dienste, sondern auch für ihre Treue innigste Dankbarkeit schulde. Sollten trotz aller ihrer Anstrengungen noch Fehler vorhanden sein, bin selbstverständlich ich alleine dafür verantwortlich.

Aus ganzem Herzen danke ich besonders meinem Lehrer und Doktorvater Prof. Thomas O. Höllmann. In seiner Rolle als Lehrer bin ich ihm neben der Vermittlung fachlicher Fähigkeiten vor allem dafür dankbar, daß er mich stets zu eigenständigem, kritischem Denken bewegte. Als Doktorvater schätzte ich an ihm sehr, daß er mir sehr viel Freiraum in meiner Arbeitsweise zugestand, ohne daß er sich zu weit aus dem Projekt zurückzog. In vielen Gesprächen ließ er mich an seinen immensen Erfahrungen und Kenntnissen teilhaben, was dem raschen und erfolgreichen Abschluß der Arbeit überaus zuträglich war. In ähnlicher Weise beeinflussten zwei weitere Mentoren meine studentische Laufbahn bis hin zur Dissertation. Prof. Hans van Ess und Prof. Amei Lang nahmen sich stets Zeit für meine Belange und unterstützten meine wissenschaftlichen Vorhaben ohne Rücksicht auf ihre übervollen Terminkalender. Ihnen bin ich ebenfalls sehr dankbar. Als Herausgeber der Asiatischen Forschungen danke ich Prof. Höllmann abermals, daß er meine Arbeit in diese Reihe aufnahm.

Die endgültige Publikation einer Doktorarbeit stellt immer den Endpunkt einer mehr oder weniger langen Entwicklung dar. Daß ich diese durchlaufen durfte und konnte, verdanke ich primär dem Vertrauen einer Person: meiner Frau Tanja Selbitschka. Trotz eigener Herausforderungen im Beruf fand sie stets die Kraft und die Zeit, mich auf jede nur erdenkliche Art zu unterstützen. Niemals zweifelte sie an meinem Ziel oder meinen Fähigkeiten es zu erreichen. Niemals kamen von ihrer Seite Beschwerden über durchgearbeitete Abende und Wochenenden. Und immer hatte sie ein Lachen für mich übrig. Dafür bin ich ihr unendlich dankbar. Ihr ist dieses Buch gewidmet.

A.S.

1. Einleitung

1.1 Zielsetzung der Arbeit

In der allgemeinen Wahrnehmung galt der Ausdruck „Seidenstraße“ lange als Synonym für merkantile Beziehungen zwischen dem Orient und dem Okzident. Je nachdem in welcher Epoche man sich bewegte, standen sich vor allem die chinesische Stadt *Chang'an* – man kennt sie gegenwärtig als die Hauptstadt Xi'an der Provinz Shaanxi – und einige Zentren im Mittelmeerraum, zu denen Rom oder Aleppo und Palmyra im heutigen Syrien zählten, als Endpunkte dieser weitgehend linear gedachten Handelsroute gegenüber (Abb. 2). Diese vereinfachte Sichtweise ist jedoch längst überholt. Weder wurden ausschließlich Waren transportiert, noch vollzog sich der Austausch nur entlang eines einzigen Strangs zwischen Ost und West. Das beweisen zum Beispiel die chinesischen Mönche, die relativ bald nach Beginn der christlichen Zeitrechnung in Richtung Süden nach Nordindien pilgerten, um buddhistische Sutren nach China zu holen und sie zu übersetzen. Bereits wenige Jahrhunderte später war die buddhistische Lehre dann auch in Korea und Japan angelangt. Ausgehend vom Westen wanderten das Judentum und andere westasiatische Religionen wie der Nestorianismus, Manichäismus oder Zoroastrismus wenigstens zeitweise nach Osten, was archäologische und schriftliche Zeugnisse entsprechender Glaubensgemeinschaften im *Chang'an* des 7. bis 9. Jh. n. Chr. hinlänglich belegen. Auch allerhand fremde Güter fanden im Laufe der Jahrhunderte ihren Weg ins chinesische Kaiserreich. Es trafen Weihrauch und Myrrhe aus Arabien, Elefanten aus Indien oder Zobel- und Hermelfelle aus Südsibirien ein, um nur sehr wenige Beispiele herauszugreifen. Zu den chinesischen Exportschlägern zählte neben der Seide vor allem ab dem 14. Jh. n. Chr. das Porzellan, das sich besonders in den sozialen Oberschichten Frankreichs, Großbritanniens und der Niederlande größter Beliebtheit erfreute. Zusammen mit den übrigen Handelsgütern wurde es jedoch nicht mehr in erster Linie auf den verschiedenen Landrouten der Seidenstraße vertrieben. Sie verloren nach einer letzten Blütezeit während des mongolischen Weltreichs im 13. Jh. n. Chr. nämlich zusehends an Bedeutung. Ihre Rolle übernahmen statt dessen maritime Verkehrsverbindungen, die nunmehr als „Seidenstraßen der Meere“ geläufig sind. Ruft man sich in diesem Zusammenhang das weitverzweigte Netz der transkontinentalen Landwege ins Gedächtnis, das sowohl den Osten mit dem Westen, als auch den Norden mit dem Süden verband, ist es insgesamt angebrachter von Seidenstraßen im Plural zu sprechen.¹ Die vorliegende Arbeit hält im Titel und im gesamten Verlauf trotzdem am Singular des 1877 vom deutschen Geographen Ferdinand Freiherr von Richthofen geprägten Ausdrucks fest, da sie sich nur mit einem relativ kleinen Ausschnitt des von Osten nach Westen verlaufenden Hauptzweigs befaßt.

¹ Es ist natürlich an dieser Stelle unmöglich, eine erschöpfende Darstellung der Geschichte der Seidenstraßen zu liefern. Dazu sei auf entsprechende monographische Untersuchungen verwiesen, wie z. B. HÖLLMANN 2004, KLIMKEIT 1988, HAUSSIG 1983 und 1988 oder auch HÜBNER 2001.

Freiherr von Richthofen war einer jener europäischen, amerikanischen und japanischen Forscher und Abenteurer, die durch ihre Zentralasienexpeditionen am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung die wissenschaftliche Erkundung vor allem dieses Teilbereichs der Seidenstraße begannen. Ihre Forschungsreisen konzentrierten sich vor allem auf ein Gebiet im Nordwesten der gegenwärtigen Volksrepublik China, das damals unter dem Namen Ost-Turkestan bekannt war. In groben Zügen umschrieb dieses Toponym das Tarimbecken² in der südlicheren Hälfte des heutigen Uigurischen Autonomen Gebiets Xinjiang (Xinjiang Weiwuer Zizhiqu 新疆維吾爾自治區; Abb. 1).³ Die frühesten Standardgeschichtswerke Chinas, die „Aufzeichnungen des Historikers“ (*Shiji*, SJ), das „Buch der Han“ (*Hanshu*, HS) und das „Buch der Späteren Han“ (*Hou Hanshu*, HHS), weisen diese Gegend als „Westliche Regionen“ oder auch „Westlande“ (*Xiyu* 西域) aus. Indes beschrieben die jeweiligen Historiographen damit einen geographischen Raum, der die Grenzen des Tarimbeckens in Richtung Westen und Nordwesten bei weitem überstieg.⁴ So erfahren wir aus dem „Buch der Han“, daß man während der Westlichen Han-Zeit (206 v. bis 9 n. Chr.) dort einst 36 Staaten,⁵ zu Zeiten der Östlichen Han (23 bis 220 n. Chr.) hingegen mehr als 55 Reiche kannte.⁶ Dazu zählten mitunter das Ferghanabecken (*Dayuan*)⁷ im heutigen Usbekistan, Parthien (*Anxi* 安息)⁸ und Kashmir (*Zhibin* 罽賓).⁹ Das *Hanshu* verkörpert heute überdies die früheste Quelle, die zwischen einer Nord- und einer Südroute entlang den Rändern der Taklamakan-Wüste differenzierte:

自玉門，陽關出西域有兩道。從鄯善傍南山北，波河西行至莎車，爲南道；南道西踰葱嶺則出大月氏，安息。自車師前王廷隨北山，波河西行至疏勒，爲北道；北道西踰葱嶺則出大宛，康居，奄蔡焉。

- 2 Das rund 975 000 km² große Tarimbecken ist ein Senkungsfeld im erweiterten Umfeld des Tarim-Flusses, der im nördlich gelegenen Tianshan-Gebirge entspringt und westlich des Lopnor-Sees versickert. Im Norden umgibt die Tianshan-Bergkette, im Süden und Südwesten die Gebirgszüge Kunlun und Pamir das Becken. Etwa im Zentrum des Beckens befindet sich die 330 000 km² große Taklamakan-Wüste.
- 3 Die korrekte Bezeichnung „Uigurisches Autonomes Gebiet Xinjiang“ wird in der Folge meist nur mit „Xinjiang“ abgekürzt.
- 4 Im folgenden wird trotzdem der Ausdruck „Westlande“ als Synonym ausschließlich für das Tarimbecken bzw. für die darin verorteten Oasenreiche und nicht für die „Reiche“ westlich oder nordwestlich davon verwendet. Es wird weiterhin darauf verzichtet, ihn in Anführungszeichen zu setzen.
- 5 HS 96A, 3871 und HULSEWÉ 1979, 71. Manche Autoren vertreten die Ansicht, daß hier die Zahl 36 stellvertretend für eine Vielzahl von Staaten steht und nicht wörtlich verstanden werden sollte. Eine Zusammenfassung der entsprechenden Diskussion findet sich bei YÜ YING-SHIH 1967, 133, Anm. 1. Im Verlauf der vorliegenden Arbeit wird grundsätzlich der traditionellen Übersetzung des Begriffs „guo“ 國 als „Staat“ gefolgt. Ferner wird er regelmäßig mit „Reich“, im Zusammenhang der Staaten der Westlande mit „Oasenstaat“ oder „Oasenreich“ übersetzt. Der Begriff „Staat“ ist allerdings nicht mit dem Verständnis einer modernen Nation oder modernen westlichen Staatengebilden zu vergleichen.
- 6 HHS 88, 2909 und 2923 sowie CHAVANNES 1907b, 155 und 197.
- 7 HS 96A, 3894-3896 und HULSEWÉ 1979, 131-138.
- 8 HS 96A, 3889-3890, HULSEWÉ 1979, 115-118 und HHS 88, 2918.
- 9 HS 96A, 3884-3888 und HULSEWÉ 1979, 104-112. Erst das „Buch der Späteren Han“ (*Hou Hanshu*) verzeichnet das Römische Reich (*Daqin* 大秦) unter den Staaten der Westlande (HHS 88, 2919-2920 und CHAVANNES 1907b, 179-187).

Ausgehend von den Yumen- und Yang-Pässen führen zwei Routen in die Westlande. Folgt man von *Shanshan* [*Loulan*] aus der Nordflanke des Südgebirges entlang dem Lauf des Flusses nach Westen, dann erreicht man *Suoju* [Yarkand]. Das ist die Südroute. [Folgt man] der Südroute [weiter] in Richtung Westen und übersteigt das Congling[-Gebirge, d. h. den Pamir], dann erreicht man Dayuezhi [Baktrien] und Anxi [Parthien]. Folgt man ausgehend vom Königshof von Südlich *Jushi* [Turfan] dem Nordgebirge entlang dem Lauf des Flusses nach Westen, dann erreicht man *Shule* [Kashgar]. Das ist die Nordroute. [Folgt man] der Nordroute [weiter] in Richtung Westen und übersteigt das Congling[-Gebirge], dann erreicht man Dayuan [Ferghana], Kangju [Samarkand] und Yancai [Sogdien?].¹⁰

Einfacher ausgedrückt bedeutet das für den zu untersuchenden Abschnitt der Seidenstraße, daß sich der von Ost nach West verlaufende Hauptstrang im östlichen Tarimbecken bei Turfan aufspaltete und sich beide Wege an seinem westlichen Ende bei Kashgar erneut zusammenfügten.¹¹

Entlang der sogenannten Südroute entdeckten die frühen Zentralasienexpeditionen einige Fundstätten, die sie ungefähr zwischen das 2. und frühe 5. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung datierten. Damit stammen sie überwiegend aus einer Zeit, in der das noch relativ junge chinesische Kaiserreich bereits zum ersten Mal zersplitterte. Das Imperium der Han-Dynastie zerfiel im beginnenden 3. Jh. n. Chr. in die drei unabhängigen, verhältnismäßig kurzlebigen Reiche *Cao-Wei* in Nord-, *Shu-Han* in Südwest- und *Wu* in Südostchina.¹² Unter der Ägide der Westlichen Jin-Dynastie (*Xi Jin*) war China dann für kurze Zeit wiedervereint,¹³ bevor einfallende Nomadenvölker in den Jahren 311 und 316 n. Chr. die wichtigsten Städte *Luoyang* und *Chang'an* zerstörten und den Kaiserhof zum Rückzug in den Süden zwangen. Dort rief man die Östliche Jin-Dynastie (*Dong Jin*) aus und besiegelte damit die grundsätzliche Teilung des „Reichs der Mitte“ in die sogenannten „Nördlichen und Südlichen Dynastien“ (*Nan Bei chao*), die mehr als zwei Jahrhunderte andauern sollte. Während dieser Phase sicherten sich die Tuoba, eine Gruppe mit nomadischem Hintergrund, mit ihrer Nördlichen Wei-Dynastie (*Bei Wei*) für längere Zeit die Herrschaft über Nordchina.¹⁴ Allerdings erreichten sie diese erst mit der Zerschlagung des letzten der „Sechzehn Reiche der Barbaren“ (*Wuhu shiliuguo*). Diese meist nur wenige Jahrzehnte währenden Dynastien kämpften vorwiegend um die Vorherrschaft im nordwestlichen China. Sie wurden stets von Mitgliedern verschiedener ehemaliger

10 HS 96A, 3872. Eine englische Übersetzung dieser Passage liefert HULSEWÉ 1979, 72-73. In ausführlichen Anmerkungen identifiziert der Autor dabei die chinesischen Toponyme im Rahmen der modernen Geographie. Sie werden in der obenstehenden Übersetzung in eckigen Klammern wiedergegeben. Es bleibt lediglich zu ergänzen, daß sich die Yumen- und Yang-Pässe in der heutigen chinesischen Provinz Gansu befinden. Davon ist lediglich der Yumen-Paß in Abb. 2 verzeichnet.

11 Einen Überblick zu den wichtigsten Haupttrouten zwischen China und dem Mittelmeerraum bietet HÖLLMANN 2004, 20-21.

12 Zu den geschichtlichen Entwicklungen am Ende der Han-Zeit und der daraus hervorgehenden „Drei Reiche“ (*Cao-Wei*, *Shu-Han* und *Wu*) bietet DE CRESPIGNY 1991a, 1-36, eine gute Zusammenfassung.

13 DE CRESPIGNY 1991b, 143-165.

14 GERNET 1988, 155-168.

ASIATISCHE FORSCHUNGEN

MONOGRAPHIENREIHE
ZUR GESCHICHTE, KULTUR UND SPRACHE
DER VÖLKER OST- UND ZENTRALASIENS

Begründet von Walther Heissig

Herausgegeben von Thomas O. Höllmann
unter Mitwirkung von Herbert Franke und Charles R. Bawden

Band 154

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Armin Selbitschka

Prestigegüter entlang der Seidenstraße?

Archäologische und historische Untersuchungen
zu Chinas Beziehungen zu Kulturen
des Tarimbeckens vom zweiten bis frühen fünften
Jahrhundert nach Christus

Teil 2

Abbildungen, Tabellen, Tafeln

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISSN 0571-320X
ISBN 978-3-447-06307-4

Inhalt

Farbabbildungen	549
Abbildungen	557
Tabellen	571
Tafeln	681